

Konzerte im Saal und tierische Kunst

In der ehemaligen Druckerei „Völkerfreundschaft“ wird drei Tage lang gefeiert. Das Festival hat auch ernste Absichten.



2012 war der Kunst-Hase von Heinz Schmöllner zum ersten Mal in der Geh8 zu sehen. Fürs Festival liegt das Kunsttier jetzt im Saal der alten Druckerei. Foto: André Wirsig

© andré wirsig

Diese Jungs müssen das, was sie tun, wirklich lieben. Stundenlang haben sie in dieser Woche alte Fenster, Holzlatten und Eisenstangen in die letzte Etage des alten Druckereigebäudes an der Riesaer Straße 32 hochgewuchtet. Entstanden ist ein Labyrinth aus alten Türen, eine Front aus Fensterglas. Wird diese von Scheinwerfern aus

einem bestimmten Winkel angestrahlt, können die Besucher verschiedene Botschaften entdecken. Die Gruppe „Art Container“ aus Tallinn in Estland hat dafür tagelang geschraubt und geschweißt.

Neben Installationen und Ausstellungen gibt es bei dem Festival Sichtbetonung von der Zentralwerk Kultur- und Wohngemeinschaft und dem Verein FriedrichstadtZentral am Wochenende auch Konzerte im Saal der ehemaligen Druckerei „Völkerfreundschaft“. Unter anderem mit der Band Automat aus Berlin. Zwischendurch wird Performancekünstler Otmar Wagner als Gorilla verkleidet über das Gelände pirschen. Und im Saal ist ein alter Bekannter aus der Kunstszene zu erleben: Eine riesige Hasenskulptur von Heinz Schmöllner, die bereits im Kunstraum Geh8 auf der Gehestraße ihren großen Auftritt hatte.

Ein weiterer Höhepunkt sind die Führungen, die am Sonntag, zum Tag des offenen Denkmals, angeboten werden. Besucher können sich das Gelände der Druckerei anschauen. Zudem gibt es Exkursionen zum ehemaligen Außenlager des KZ Flossenbürg auf dem Heller. Damit möchten die Veranstalter darauf aufmerksam machen, dass in der Druckerei Zwangsarbeiter beschäftigt waren, die ihr Barackenlager auf dem Heller hatten. „Wir möchten mit einem Gedenkgang an diesen vergessenen Ort erinnern“, sagt Nikolaus Woernle vom Verein FriedrichstadtZentral. Dabei setzten die Veranstalter ganz auf das Prinzip der Selbstführung. „Wir sind keine Historiker. Es sind zwar Leute dabei, die sich mit dem Thema auskennen. Wir hoffen aber darauf, dass die Menschen ungezwungen über das Thema ins Gespräch kommen.“ (uki)

Sichtbetonung – Das Festival vom 13. bis 15. September, Sonnabend ab 18 Uhr. Eintritt für alle drei Tage acht, ermäßigt fünf Euro.